



30. April 2008

Der Büezer in der Regierung

›von Yvonne Anliker, Neue Zuger Zeitung

Zu Ehren von alt Landammann Clemens Meienberg ist eine Schautafel enthüllt worden. An einem Ort, der schon früher Umschlagplatz war.

Wo heute der Öki-Hof untergebracht ist und unzählige Zuger ihre Abfälle hinbringen, wurden früher Güter für Industrie und Gewerbe umverteilt: im alten Güterbahnhof der Stadt Zug - vor vielen Jahren Arbeitsplatz von Rangierarbeitern. Einer davon war Clemens Meienberg, der sich bis zum Landammann hochgearbeitet hatte. Diese Zuger Tellerwäscherkarriere wollte der Verein Industriepfad Lorze würdigen und hat gestern zusammen mit rund 30 Gästen beim Öki-Hof eine Schautafel enthüllt.

Vom Wasser zum Strom

In seinem Regierungsratsbüro, inmitten von Rangierarbeitern, an einem 1.-Mai-Umzug. Die Fotos auf der Schautafel zeigen viele Facetten von Clemens Meienbergs Leben. 1907 geboren und in Menzingen aufgewachsen, war Meienberg jahrelang Rangierarbeiter. 1941 trat er für die SP in den Kantonsrat ein, den er als erster Sozialdemokrat 1945 und 1946 präsidierte. Im Alter von 40 Jahren wurde er 1947 in die Regierung gewählt. 24 Jahre stand er der Sanitäts- und Forstdirektion vor und amtierte zwei Mal als Landammann. 1993 ist Clemens Meienberg gestorben.

«Dieser Ort, an dem wir stehen, hat viel mit der Industrie in unserem Kanton zu tun», sagte Hans Opprecht, Präsident des Vereins Industriepfad Lorze. Als der elektrische Strom aufgekommen sei, hätten Unternehmen ihre Fabrikationsanlagen vor allem in der Nähe von Bahngleisen aufgebaut. So wie es die Landis & Gyr gemacht habe, um das Material für die Produktion einfach transportieren zu können. Die V-Zug nutze den Anschluss an das Bahnnetz noch heute. «Das damalige Rangierpersonal war ein unverzichtbares Bindeglied zwischen Industrie und deren Kundschaft», so Opprecht. Die Schautafel würdige deshalb nicht nur Clemens Meienberg, «sondern stellvertretend alle anonymen Mitarbeiter der Zuger Industrie und des Transportgewerbes.»

Für die Arbeiter

Für Bruno Bollinger, Mitglied des Vereinsvorstands und ehemaliger Präsident des Zuger Gewerkschaftsbundes, bestand mit Clemens Meienberg auch die Gelegenheit, «die Gewerkschaften auf den Schautafeln zu thematisieren». Denn dass Meienberg als Rangierarbeiter den Weg zum Regierungsrat gehen konnte, «hat ziemlich sicher auch damit zu tun, dass

es starke Gewerkschaften gab», so Bollinger. Zudem sei Meienberg selbst Präsident des Zuger Gewerkschaftskartells gewesen und habe diese zum Erfolg geführt.

Bei der Recherche für die Schautafel hat Bollinger immer wieder Hürden überwinden müssen. Vor allem bei der Beschaffung von Fotografien. Denn die Familie besitzt kaum Bilder von Meienberg als Regierungsrat - nur Privatfotos. Der Zuger Journalist RupyENZler konnte aushelfen. Auch im Staatsarchiv fand Bollinger nur ein enttäuschend dünnes Couvert über den alt Landammann vor. Umso überraschender war für ihn der Inhalt. Ein Foto des 1.-Mai-Umzuges von 1946 mit Meienberg an der Spitze. Und auf der Suche nach einem Bild von Meienberg mit Rangierarbeitern half ihm der Zufall. Aber auch seine Ausdauer. Davon habe auch Clemens Meienberg viel gehabt, sagte alt Nationalrat Armin Jans in seiner gestrigen Ansprache. Und eisernen Fleiss. Er habe viel geleistet «und die Arbeiterbewegung massgeblich geprägt.»